
Anlage 1 zur Niederschrift der 30. STVV vom 05.04.2022/Ö

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr SVV-Vorsitzender Neumann,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Herzog-von der Heide,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste und Pressevertreter.

I.

Da Herr Grunert gestern mit einem positiven Testergebnis unsere SPD-Fraktion überraschte, stehe ich damit Mitten in der Gegenwart unserer Zeit, in der viele versuchen sich an der **Corona-Realität** vorbei zu mogeln, und trotzdem trifft sie uns weiter – und meist ungeplant und unverhofft. Also stehe ich nun hier und muss das Lob der SPD-Fraktion an die Stadt für diesen Haushalt vortragen. Ja, wir sind des Lobes voll:

- ➔ denn wir alle erfahren tagtäglich, dass sich unsere Lebensweise verteuert,
- ➔ dass Materialien – bis hin zu Lebensmitteln – auf einmal knapp sind
- ➔ dass Geschäfte nicht mehr weiter können, weil sie kein Personal oder gar kein Fachpersonal mehr zur Ausführung haben

Wer in solch einer Situation von einer Stadtverwaltung erwartet, dass bei ihr alles beim Alten bleibt, d.h. ein Haushalt vorgelegt wird, wie jedes Jahr, der ausgeglichen ist, und zu weitgehender Befriedigung aller Wünsche und Interessen der verschiedenen politischen Seiten des Parlaments führt, der sollte endlich seinen Kopf aus dem Sand des Nichtsehen herausziehen und die Realität zur Kenntnis nehmen.

Und deshalb muss und will ich meinen Hut ziehen (wenn ich denn einen aufhätte) vor so einer Leistung, die uns die Kämmerin Frau Malter mit Ihrem Team hier vorgelegt und abgeliefert hat. Sie hat es geschafft diesen Haushalt 2022 ausgeglichen zu gestalten, obwohl sie sicherlich auch von vielen Unwägbarkeiten ausgehen musste, als sie das Werk zusammengesetzt hat aus den verschiedenen Erfordernissen, Notwendigkeiten und Wünschen der Ressorts und Fachbereiche. Dafür das **ganz große DANKE SCHÖN der SPD-Fraktion**. Sie haben uns damit eine ganze Menge mehr ermöglicht, als es in Kommunen möglich ist, die ihren Haushalt nicht aus eigener Kraft ausgeglichen bekommen.

- ➔ Hier sind natürlich zuerst – und als wichtigstes – die „Freiwilligen Leistungen“ unserer Stadt zu nennen, die Leistungen, die also nicht Pflicht sind für eine Kommune: die Jugendarbeiter, die Sozialarbeiter an Schulen, die Förderung der sozialen Projekte in unserer Stadt, usw. – Diese alle würden zu einem großen Teil von der Kommunalaufsicht gestrichen werden, um den Haushalt ausgeglichen zu bekommen.
- ➔ Aber es ist auch die Einwerbung von Drittmitteln, mit der unsere Stadt mehr Straßen ausbauen kann, als es die Reparaturpflicht auferlegen würde. Oder die bestimmte Bauprojekte, die mit einem mehr oder weniger großen Eigenanteil erst ihre notwendige Vollfinanzierung erhalten, erst ermöglicht werden. Dies ist nur mit einem ausgeglichenen Haushalt möglich.

Zusätzlich – also außerhalb des Haushalts 2022 – ist es der Kämmerei gelungen, die nötigen finanziellen Mittel für die anscheinend sehr marode Whirlpool-Anlage unseres Schwimmbads zu realisieren. Und die Reparaturkosten für den verschlissenen Bodenbelag in der Flämingshalle gibt es auch noch dazu, weil die Kämmerin die Erträge aus der Vermietung der Flämingshalle als Impfzentrum des Landkreises bzw. der Landesregierung nicht zum Ausgleich der Gesamtkosten des Haushalts 2022 nutzen musste. Das sind Leistungen, die viele in diesem Raum als selbstverständlich ansehen, dass sie gemacht werden müssen (was ja auch richtig ist), aber für die kein Geld im Haushalt 2022 gewesen war, oder er nicht ausgeglichen worden wäre.

Also deshalb noch einmal: ein großes DANKE SCHÖN der SPD-Fraktion an die Kämmerin, Ihr Team, aber auch an die Stadtverwaltung mit der Bürgermeisterin an der Spitze insgesamt, für diese in diesen außergewöhnlichen Zeiten sehr außergewöhnliche Leistung!

II.

Ich will aber auch noch einmal auf den diesjährigen HH-Prozess eingehen, von der ersten Diskussion bis zur heutigen Entscheidung. Dieser Weg war neu. Und ich habe im Nachhinein den Eindruck, nicht ganz von Illusionen frei – auf unserer

Seite der Abgeordneten. Wir wollten – manche sagten „endlich einmal“ und „frühzeitig“ – mitreden bei der Entstehung des Haushalts. Wie ging das vor sich? Wir erinnern uns:

Am Anfang stand eine Klausurtagung, auf der die Stadtverwaltung alle ihre Notwendigkeiten und Planungen vorstellte. Und auf der wir als SVV-Mitglieder oder Fraktionen unsere Vorstellungen einbringen oder vortragen wollten, sollten oder konnten. Vielleicht lag es an dem Schock, der die meisten Abgeordneten erfasste, als sie von den zu erwartenden Kosten für dieses Haushaltsjahr erfuhren, und eine Unterdeckung von mehr als einer Million im Raum stand, die es zu decken galt, wollten wir wieder einen ausgeglichenen Haushalt erhalten. Da ich auf dieser Tagung terminlich nicht teilnehmen konnte, habe ich mir anschließend schildern lassen, was denn von Abgeordnetenseite an dieser Klausurtagung eingebracht worden ist: neben Vorschlägen und Anregungen, wie denn das Defizit gesenkt oder gar zum Ausgleich gebracht werden könnte, berichteten meine Kollegen von Stirnrunzeln, Aufstöhnen und ungläubiger Schockstarre. Geschweige traute sich noch ein Abgeordneter eine inhaltliche Forderung an die Kämmerin zu stellen. Insgesamt ließ man die Kämmerin alleine mit der Sorge, wie sie denn den Haushalt 2022 aus der Schiefelage wieder in die Ausgewogenheit bringen könnte.

Dann kam der erste Entwurf der Kämmerin für die Einzelprodukte und Bereiche in die Diskussionsrunde der Fachausschüsse. Dort wurden dann – nachdem man gesehen hatte, die Kämmerin schafft den Ausgleich durch die Aktivierung von Reserven – erste Forderungen formuliert. Aber die diese Forderungen einbringenden Fraktionen stellten die Forderungen auf – nach dem Motto: hier ist unsere Forderung, sehen sie zu, wie sie die noch in dem Haushalt unterbringen. Man unterzog sich nicht der Mühe als Fraktion zu der Forderung auch einen Deckungsvorschlag zu unterbreiten. Fordern reicht. – Nun, wie wir heute sehen, hat unsere Kämmerin auch dieses Problem – wenn auch außerhalb des Haushalts 2022 – einer Lösung zugeführt. Aber einen Lösungsvorschlag zu unterbreiten wäre – meiner Meinung nach – eigentlich Aufgabe dieser Fraktion gewesen, die die Forderung aufstellt.

Das zeigt mir – bzw. unserer SPD-Fraktion – dieser Versuch, uns als SVV-Abgeordnete früher als sonst in die Haushaltsplanung und -gestaltung mit einzubeziehen, ist nicht von Erfolg gekrönt. Dafür fehlen uns als Abgeordnete zu viele Detailkenntnisse, weil uns allen – da können wir ruhig einmal ehrlich sein – der Gesamtüberblick, wie ihn die Kämmerin und ihr Team hat, fehlt und wir diese auch nicht durch einen dreimonatigen Verlängerungsprozess erreichen bzw. erhalten. Wir plädieren deshalb für die Zukunft wieder für das in den vergangenen Jahren geübte Procedere und Verfahren, damit wir spätestens im Januar des Haushaltsjahres dann auch den Haushalt verabschieden können. Denn ein Vierteljahr später bedeutet bei unseren jetzigen Inflationszeiten auch immer ein Vierteljahr teurer, was die Angebote und Preise angeht. Das kann sehr viel Geld sein.

Wer jetzt noch kein grundsätzliches Vertrauen in unsere Kämmerin gefasst hat, der lernt es auch in den kommenden Jahren nicht. Und erinnern wir uns: auch in den vergangenen Jahren war es nicht so, dass unsere frühzeitig eingebrachten Vorschläge nicht auch eine Planungsberücksichtigung in der Stadtverwaltung und schließlich in der Kämmerin gefunden haben. Mag sein, wenn nicht direkt im nächsten Haushalt, dann aber im übernächsten.

III.

Das heißt nicht, dass wir als SPD-Fraktion nicht auch noch Wünsche und Anregungen für unsere Stadt hätten, die ich heute auch vortragen möchte:

- ➔ 1. Da ich heute diese Ausführungen machen darf, steht natürlich an erster Stelle auf der Wunschliste auch **unsere Bibliothek**. Was heißt hier „Bibliothek“, ich meine unser herrliches „Kulturzentrum am Bahnhof“! – Doch bereits seit einiger Zeit – nicht nur corona-bedingt – muss dieses Vorzeigeobjekt unserer Stadt häufiger schließen, als es gut und sinnvoll ist. Grund ist meistens: Personalmangel. Und zwar Personalmangel durch Dauerkrankheit von Mitarbeitern und auch ansonsten ein sehr, sehr enges Personaltableau. Leider ist die Konsequenz daraus: immer, wenn die arbeitenden Menschen Zeit hätten, in diese Kulturstätte zu gehen, ist sie geschlossen, sei es in den Abend- oder an den Wochenendstunden (und dabei meine ich mit Wochenende bereits nur den Sonnabend, den Sonntag ganz zu schweigen.) Landauf und landab wird aber in den Fachgremien über Bibliotheken davon geredet, dass Bibliotheken „dritte Orte“ sein sollen, d.h. neben dem „Ort des Wohnens“ und dem „Ort des Arbeitens“ soll sie ein „Ort der Freizeitgestaltung“ sein, wo man Lesen, sich entspannen (modern: chillen) kann, wo man Zugang zu modernen Medien und Techniken hat. – Ja, das hat und kann man alles in unserer Bibliothek im Bahnhof, aber nur zu Zeiten, wenn der normale Mensch selber am „Ort des Arbeitens“ ist. Ab 18 Uhr ist unsere Bibliothek zu, an Sonnabenden meistens auch, und erst recht an Feiertagen oder Sonntagen. Weil das Personal für die normalen Öffnungszeiten bereits kaum ausreicht. Hier plädieren wir Sozialdemokraten für eine Personalaufstockung – dies würde auch den Förderverein, der sehr rege die Arbeit des Hauses begleitet, zu noch größerer Anstrengung motivieren.
- ➔ 2. Wir mahnen noch einmal den **Verkehrsentwicklungsplan für unsere Stadt** an, der seit September 2019 von uns eingefordert wurde, und der immer noch keine sichtbare Fortschreibung erhalten hat.
- ➔ 3. Ein Wunsch unserer SPD-Fraktion ist es auch, darüber nachzudenken, ob die **Stadtbuslinie für 70jährige und Ältere** nicht **kostenlos** sein könnte. Denn es gibt viele Menschen in unserer Stadt, die die Entfernungen nicht

mehr bewältigen können, weil sie zu Fuß nicht mehr so gut unterwegs sind. Was sie häufig noch schaffen, ist mit dem Fahrrad die Entfernungen zum Einkaufsladen zu bewältigen. Aber das ist nicht nur für sie selber sehr häufig lebensgefährlich, wenn sie dann mit ihrem einkaufstaschenbeladenen Vehikel über die Straßen fahren. Schon so mancher Sturz ist dabei in Kauf genommen worden.

Ich habe gerade vor vier Wochen in Prag erlebt, dass dort alle öffentlichen Verkehrsmittel für ab 60jährige kostenlos sind. Man braucht auch keinen Antrag dafür zu stellen, der Personalausweis, der einen als Jahrgang 1962 und älter ausweist, reicht aus – also keine Bürokratie und keine neuen Papiere, sondern nur gefahrloses Nutzen des ÖPNV. – Vielleicht ein gutes Beispiel für unsere kleine Stadt – und für ein gefahrloseres Erleben des Lebensabends für unsere älteren Bürger.

- 4. Abschließend wären wir als SPD-Fraktion der Kämmerin sehr dankbar, wenn Sie uns in einer der nächsten Finanzausschusssitzungen einmal aufzeigen würde, ob sie unseren SPD-Vorschlag, den wir 2020 an dieser Stelle eingebracht hatten, für umsetzungsfähig hält, nämlich aus den verkauften Liegenschaften der Stadt eine **10-20%-Rücklage zur Finanzierung eines Sonderfonds** aufzubauen, mit der dann in bestimmten Situationen – wie wir es letztes bei der Kaufabsicht eines Grundstücks durch die Stadt für unseren Bauhof hatten, wo plötzlich Geld für ein wichtiges strategisches Stadtprojekt gesucht werden musste – schnell gehandelt werden kann.

Das war's für dieses Jahr. Also noch einmal ganz herzlichen Dank an die Kämmerin und die Bürgermeisterin für die Leistung eines ausgeglichenen Haushalts 2022 und seinen kostenschweren Produkten. **Die SPD-Fraktion stimmt diesem Haushalt 2022 zu.**

gez.
Harald-Albert Swik